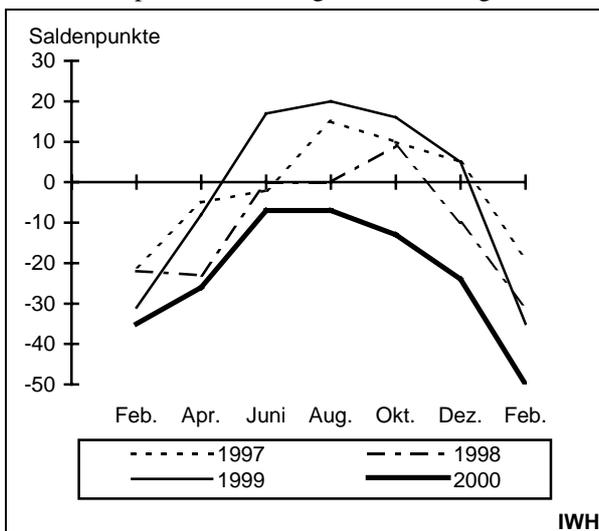


## Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2001: Weiterhin im Tief

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe bleibt rau. Nach den Ergebnissen der IWH-Umfrage unter mehr als 300 ostdeutschen Bauunternehmen hat sich die Stimmung im Februar sowohl gegenüber dem Jahresende 2000 als auch dem Vorjahresniveau auf breiter Front verschlechtert. Die Geschäftslage markiert mit drei Viertel pessimistischer Stimmen sogar einen neuen absoluten Tiefpunkt seit Beginn der Befragung im Jahr 1993. Mit Ausnahme des Tiefbaus, der von einem neuerlichen Auftragsschub im öffentlichen Straßenbau profitiert, werden auch von den einzelnen Sparten die bisher niedrigsten Saldenwerte erreicht.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



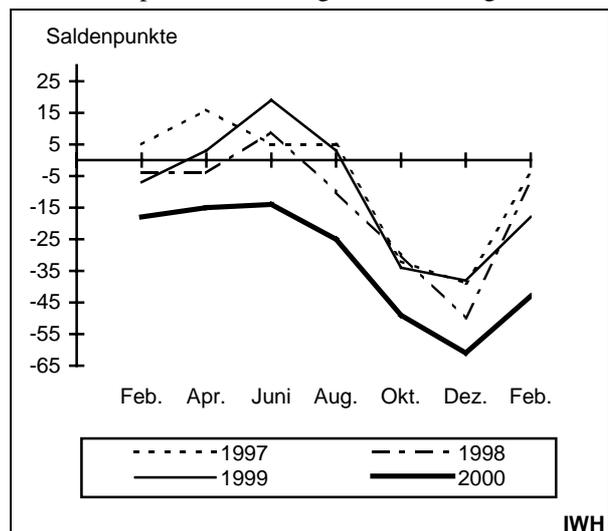
Quelle: IWH-Bauumfragen.

Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten Monate beurteilen die Unternehmen aller Baubereiche mit Blick auf den Sommer saisonbedingt wieder etwas optimistischer. Die Vorjahreswerte werden aber von allen Sparten weit verfehlt. Der größte Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist dabei im Hochbau zu beobachten, der aufgrund der stark abwärtsgerichteten Nachfrage im Wohnungsneubau und einem schwächelnden öffentlichen Hochbau von der derzeitigen Baukrise am stärksten betroffen ist. Aber auch im Tief- und Ausbaubereich bleiben die Erwartungen überwiegend ungünstig.

Die Situation im Baugewerbe dürfte angespannt bleiben. Die Auftragseingänge und Baugenehmi-

gungen deuten darauf hin, dass die kontraktiven Kräfte das Baugeschehen im Osten weiterhin beherrschen werden. Die rückläufige Tendenz könnte sich im laufenden Jahr aber etwas abschwächen, wenn der seit 1995 anhaltende Abwärtstrend im Nichtwohnbau allmählich abflacht. Im Wirtschaftsbau besteht eine solche Chance aufgrund der erwarteten Impulse aus den Finanzausschüssen des Bundes für den Ausbau und die Modernisierung des Streckennetzes der Deutschen Bahn AG, die aus den Zinsersparnissen der UMTS-Erlöse resultieren. Direkt werden sich in gewissem Umfang wohl auch Bauaktivitäten im Kommunikations-

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Bauumfragen.

und Informationssektor ergeben. Zum anderen dürften sich aufgrund der starken Expansion des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes in den zurückliegenden Jahren Erweiterungsbauten in diesem Bereich als notwendig erweisen. Im Infrastrukturbereich, darunter auch im Bildungssektor, sind aus den Zinsersparnissen der UMTS-Erlöse ebenfalls verstärkte Aktivitäten vom Bund zu erwarten. Der damit ausgelöste Auftrieb kann aber die anhaltenden Rückgänge aus dem Wohnungsbau und den übrigen Nachfragebereichen des öffentlichen und gewerblichen Baus nur abmildern.

Brigitte Loose (blo@iwh-halle.de)

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe – Februar 2001

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb 00	Dez 00	Feb 01	Feb 00	Dez 00	Feb 01	Feb 00	Dez 00	Feb 01	Feb 00	Dez 00	Feb 01	Feb 00	Dez 00	Feb 01
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>21</b>	<b>52</b>	<b>45</b>	<b>50</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>25</b>	<b>-35</b>	<b>-24</b>	<b>-50</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	8	8	4	21	27	18	53	47	51	18	17	27	-41	-29	-57
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	7	6	2	21	21	16	53	55	54	19	18	28	-44	-46	-64
Tiefbau	9	12	6	22	38	20	53	34	48	16	16	26	-37	0	-48
Ausbaugewerbe	10	13	6	29	30	28	52	41	45	9	16	21	-22	-14	-32
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	9	16	7	24	21	19	45	45	40	22	18	33	-34	-27	-47
20 bis 249 Beschäftigte	9	9	3	23	31	21	55	43	51	13	17	25	-36	-21	-52
250 und mehr Beschäftigte	7	10	10	36	20	30	36	70	60	21	0	0	-14	-40	-20
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	6	5	2	22	29	20	56	49	56	16	17	22	-43	-31	-54
Neugründungen	20	5	4	25	46	21	43	33	46	12	16	29	-11	1	-50
Bauhandwerk	6	13	8	26	22	21	53	47	43	15	19	27	-36	-31	-41
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>35</b>	<b>15</b>	<b>26</b>	<b>50</b>	<b>57</b>	<b>52</b>	<b>9</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>-18</b>	<b>-61</b>	<b>-43</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	5	4	3	33	12	21	52	59	56	10	24	20	-24	-67	-51
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	6	5	3	35	10	21	50	61	55	9	23	21	-18	-70	-52
Tiefbau	5	3	3	28	16	21	56	55	56	12	26	20	-35	-62	-51
Ausbaugewerbe	9	5	2	39	21	36	45	53	45	7	22	17	-4	-50	-25
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	8	10	6	32	12	27	45	50	46	15	27	21	-20	-55	-34
20 bis 249 Beschäftigte	6	4	1	35	17	26	51	56	52	8	23	21	-19	-58	-46
250 und mehr Beschäftigte	7	10	10	36	10	20	50	80	70	7	0	0	-14	-60	-40
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	3	1	1	32	13	21	59	59	59	6	27	19	-30	-71	-56
Neugründungen	14	4	4	36	24	26	46	54	57	4	18	13	1	-43	-41
Bauhandwerk	6	3	3	38	14	32	43	58	42	13	25	24	-12	-67	-32

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.